

7. Hippos

Die Stadtgöttin: Tyche

Münzen

Tyche kommt bereits in neronischer Zeit auf Münzen aus Hippos vor (**HI.4**). Die meisten Darstellungen treten in der zweiten Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. auf, die letzten Tychemünzen wurden in der Regierungszeit des Elagabal geprägt. Es lassen sich zwei Haupttypen unterscheiden: Eine pseudoautonome Münze aus dem Jahr 37 v. Chr. zeigt auf der Vorderseite einen Tychekopf mit Mauerkrone (Typus 1), auf der Münzrückseite ist ein galoppierendes Pferd abgebildet.

Häufiger und über eine längere Zeit hinweg verwendet ist die Darstellung der Tyche mit langem Chiton, die mit der rechten Hand ein Pferd am Zügel hält und im linken Arm ein Füllhorn (in einem Fall auch einen Palmzweig) trägt (Typus 2 a). Das Motiv erscheint erstmals im Jahre 67/68 n. Chr., als man in Hippos – wie auch in Gadara, Gerasa und ein Jahr zuvor bereits in Skythopolis – auf den römischen Feldzug gegen die aufständischen Juden mit der Prägung von Münzen reagierte⁸²⁵.

Eine Variante, die ausschließlich in der Zeit des Lucius Verus und des Elagabal vorkommt, zeigt die Göttin, wie sie im linken Arm ein Füllhorn und auf der rechten Hand eine kleine Pegasosfigur hält (Typus 2 b). Gelegentlich wird diese Figur auch in einem Tempel dargestellt, der Pegasos steht dann neben der Göttin (Typus 2 c).

Der Pegasos bzw. das Pferd geben keinen Aufschluß über die Identität der durch Tyche verkörperten orientalischen Göttin: Zwar steht die Göttin mit Pferd in alter vorderasiatischer Tradition, doch wird diese eher auf dem Pferd sitzend oder stehend dargestellt⁸²⁶.

⁸²⁵ Gadara: **GA.54** Typus 1 b und 2; Gerasa: **GE.144** Typus 1, **GE.138** Typus 1 und **GE.39** Typus 2; Skythopolis: **SK.26** Typus 20.

⁸²⁶ Zur reitenden oder auf dem Pferd stehenden kriegerischen Göttin s.o. Anm. 160.

Wahrscheinlicher ist, daß das Tier bzw. das Fabelwesen auf den Münzen aus Hippos lediglich die bildliche Umsetzung des Stadtnamens darstellt und somit als städtisches Wahrzeichen fungiert⁸²⁷. Für die Kombination der Polisgöttin mit einem die jeweilige Stadt bzw. deren Namen charakterisierenden Symbol gibt es Parallelen im Münzrepertoire anderer Städte⁸²⁸.

Die Stadtgöttin allein und als Paredra des Zeus

Münzen

In Hippos wurde die Stadtgöttin aber nicht nur in Gestalt der Tyche wiedergegeben: Zur Zeit des Antoninus Pius sowie des Commodus und des Elagabal wurden auf der Rückseite des höheren von zwei Nominalen die in der Art der *capita iugata* einander gegenübergestellten Büsten des Zeus und einer Göttin mit Diadem abgebildet (**HL.3** Typus 1). Da Zeus als männliche Hauptgottheit der Polis fungierte, muß es sich bei dieser Göttin um seine Paredra und damit um die Stadtgöttin von Hippos handeln. Als ganzfigurige thronende Göttin mit einem Szepter, das ihren Rang als Schutzherrin der Stadt unterstreicht, kommt diese außerdem allein auf Münzen mit dem Vorderseitenporträt der Faustina vor (**HL.3** Typus 2).

Hinsichtlich einer Identifizierung der Stadtgöttin von Hippos erweisen sich die beiden Münzmotive mangels aufschlußreicher ikonographischer Hinweise auf den ersten Blick als nicht sonderlich hilfreich. Allerdings zeigen seit 78/77 v. Chr. in Sidon geprägte Münzen die hintereinander gestaffelten Büsten des Zeus und der Tyche; diese Art, die städtischen Hauptgötter als Büstenpaar darzustellen, war demnach auch im benachbarten Phönizien bekannt. Noch stärkere Ähnlichkeit mit dem Büstenpaar in Hippos weisen zwischen 135/134 und 78/77 v. Chr. in Aradus geprägte Münzen auf, die hinter Zeus den Kopf einer Göttin zeigen, die anstelle der Mauerkrone eine Stephane trägt⁸²⁹. Von besonderem Wert für die Identifizierung der Göttin von Hippos sind aber Münzen aus Ptolemais-Akko: Zur Zeit des Caesar stellte man die beiden Polisgötter ebenfalls in Büstenform ohne weitere

⁸²⁷ Zum griechischen Ortsnamen und seiner sinngemäßen Übertragung in talmudischen und arabischen Quellen s. C. Clermont-Ganneau, *Où était Hippos de la Décapole?*, RA, Nouv. Sér. 29, 1875, 362-369.

⁸²⁸ Christof 2001, 129f., 133f., 277. Die Autorin bezeichnet figürliche Umsetzungen des Städtenamens als »sprechende Symbole«.

ikonographische Hinweise auf ihre einheimische Identität dar; andere Münzen charakterisieren den männlichen Hauptgott von Ptolemais-Akko als Gott des Gewitters und der Ernte, indem sie ihn als Zeus mit einer Getreideähre wiedergeben⁸³⁰. Durch eine Inschrift ist für Ptolemais-Akko der Kult von Hadad und Atargatis überliefert. Allem Anschein nach wurde diese oder eine mit ihr verwandte große Göttin auch in Hippos verehrt; dazu paßt auch der Typus der sitzenden Göttin auf der Faustinamünze, denn Atargatis und verwandte Göttinnen wurden in der Regel thronend dargestellt⁸³¹.

Der Stadtgott: Zeus Arotios

Münzen

In antoninischer Zeit erscheint der städtische Hauptgott erstmals auf der Rückseite von Münzen mit dem Porträt des Lucius Verus (**HI.5** Typus 1). Es handelt sich um den höchsten Nominal einer umfangreichen Emission des Jahres 165/166 n. Chr., deren Prägung vermutlich mit dem Partherkrieg bzw. dessen Beendigung in Zusammenhang steht. Dafür spricht auch, daß die meisten dieser Münzen das Bildnis des Lucius Verus tragen, der den Feldzug leitete und sich aus diesem Grund zwischen 162 und 166 n. Chr. in Syrien aufhielt; Porträts des Marc Aurel und der Faustina finden sich lediglich auf niedrigeren Nominalen, die außerdem ein geringeres Motivrepertoire aufweisen.

Der medaillonartige Nominal mit dem Aversporträt des Lucius Verus zeigt auf der Rückseite einen in einem Tetrastylos stehenden Gott mit kurzem Gewand, der einen Zweig oder eine Ähre in der Rechten hält und die andere Hand in die Hüfte stützt.

Das kleine Tier zu seinen Füßen läßt sich anhand einer besser erhaltenen Münze des Elagabal als Pegasos identifizieren; auf dieser Münze ist der Gott außerdem von Sternen umgeben, oben findet sich ein weiterer Stern oder eine Mondsichel. Aufgrund der Legende *Ζεὺς Ἀροτήσιος* wurde die Figur als Darstellung einer Vegetations- und Agrargottheit gedeutet. Die Epiklese, die sich auf die Aussaat bzw. das Pflügen bezieht, erinnert an den

⁸²⁹ Hill, BMC Phoenicia 164f. Nr. 137-142 Taf. 22 Abb. 11 (Sidon) und 35f. Nr. 292-299 Taf. 5 Abb. 1-2 sowie 43 Nr. 346 Taf. 5 Abb. 11 (Aradus).

⁸³⁰ H. Seyrig, *Divinités de Ptolémaïs*, Syria 39, AntSyr 80 (193-205) 195f. Taf. 13 Abb. 2-4.

⁸³¹ Hajjar 1985, 136 mit Anm. 1.

Beinamen Arotrios, den Philon von Byblos dem westsemitischen Acker- und Wettergott Dagan zuwies⁸³².

Der Stadtgott von Hippos ähnelt damit stark Göttern wie dem Jupiter von Heliopolis oder dem Zeus von Damaskus, bei denen es sich um lokale, zum Teil auch überregional verehrte Ausprägungen des Wettergottes Hadad handelt⁸³³. Die Sterne auf der Elagabalmünze aus Hippos heben den Astralcharakter des Zeus Arotios hervor, den dieser ebenfalls mit den genannten Göttern gemeinsam hat. Vielleicht kann auch der kleine Pegasos zu Füßen des Gottes in diesem Fall nicht nur als städtisches Wahrzeichen, sondern gleichzeitig auch als Astralsymbol gedeutet werden⁸³⁴.

Analog zu Darstellungen des Zeus-Hadad von Heliopolis hält Zeus Arotios vermutlich eine Getreideähre in der Hand⁸³⁵.

Münzen mit dem Porträt des Antoninus Pius sowie des Commodus zeigen die einander gegenübergestellten Büsten des Zeus und einer Göttin (**HL.5** Typus 2). Es wurde bereits im Zusammenhang mit der Stadtgöttin festgestellt, daß ein ähnliches Büstenpaar auf caesari-schen Münzen aus Ptolemais-Akko vorkommt; in der phönizischen Stadt wurde das Götterpaar Hadad und Atargatis verehrt⁸³⁶. Entsprechend kann man für Hippos eine lokale Variante des Zeus Hadad als oberste städtische Gottheit annehmen, der eine weibliche große Göttin, vermutlich Atargatis, zugeordnet ist.

Dusares

Inschriften

Ungefähr 500 m östlich der Stadtmauer von Hippos, in der Nähe der Nekropole, wurde der Rest einer Kultnische gefunden, die dem erhaltenen Inschriftenrest zufolge dem Gott Dusares geweiht war (**HL.1**). In der bogenförmig abschließenden kleinen Nische war vermutlich ein Betyl aufgestellt, der den zahlreichen, vor allem in die Felswände von Petra eingear-

⁸³² Zu Zeus Arotios: H. Seyrig, *Temples, cultes et souvenirs historiques de la Décapole*, Syria 36, 1959 (60-71) 70; vgl. RE X A (1972) Sp. 279 s.v. Zeus I. Epiklesen (H. Schwabl). Arotrios, Beiname des Dagan: Phil. Bybl. (Euseb. Praep. Ev. 1.10 § 36b); N. Wyatt, *The relationship of the deities Dagan and Hadad*, UF 12, 1980, 375-379.

⁸³³ Zum Charakter und Wirkungsbereich dieser Götter s. ausführlich Hajjar 1985, 205-229.

⁸³⁴ Zu Pegasos als Sternbild und Himmelspferd: RE XIX (1937) Sp. 62-64 s.v. Pegasos Nr. 3 (W. Rathmann).

⁸³⁵ Getreideähren als Attribut des Zeus von Heliopolis: Hajjar 1985, 63-66.

⁸³⁶ H. Seyrig, *Divinités de Ptolémaïs*, AntSyr 80, Syria 39, 1962, (193-205) Taf. 13 Abb. 2. Kult des Hadad und der Atargatis: M. Avi-Yonah, *Syrian gods at Ptolemais-Accho*, IEJ 9, 1959, 1-12.

beiteten, von einer Nische umgebenen Kultsteinen ähnelte. In der Dekapolisregion spielte der Kult des Dusares in Adraa innerhalb des städtischen Pantheons eine übergeordnete Rolle, wie die seit der Zeit des Antoninus Pius geprägten Münzen belegen, auf deren Rückseite der omphalosförmige Betyl des Gottes auf einem Kultpodium, dem sogenannten Motab, abgebildet ist (**AD.2**). Es gibt keinerlei Hinweise darauf, daß der Dusareskult im Pantheon von Hippos eine ähnlich wichtige Rolle spielte, da die Kultnische bisher den einzigen Beleg für die Verehrung des nabatäischen Gottes darstellt. A. Ovadiahs Annahme, Dusares sei in Hippos mit Zeus in Beziehung gesetzt worden, ist offenbar ein Versuch, das Fehlen des Dusares auf den städtischen Münzen zu erklären⁸³⁷. Zwar ist die Gleichsetzung von Zeus und Dusares an anderen Orten durch nabatäische Inschriften belegt⁸³⁸, doch bleibt diese im Falle von Hippos vorerst äußerst zweifelhaft.

Pegasos

Münzen

Auf mehreren Münzen aus Hippos ist Pegasos oder ein flügelloses Pferd mit dem Bild der Tyche bzw. des Zeus Arotios kombiniert (**HL.2** Typus 5-6). Außerdem wurde der Pegasos bzw. das Pferd als Einzelmotiv vom Beginn bis zum Ende der städtischen Prägertätigkeit auf verschiedenen großen Nominalen abgebildet (Typus 1-4). Zwar stammt die Vorstellung des geflügelten Pferdes aus dem Orient⁸³⁹, doch besaß Pegasos auf den Münzen aus Hippos wohl keine kultische Bedeutung. Stattdessen dürfte es sich lediglich um eine figürliche Umsetzung des Stadtnamens handeln, der auf Hebräisch, Griechisch und Arabisch »Pferd« bzw. »Stute« bedeutet⁸⁴⁰. Darauf weist auch die Austauschbarkeit des Pegasos mit dem flügellosen Pferd auf einigen der Münzen sowie die Tatsache, daß Pegasos auf Münzen generell meist nur eine wappenartige Funktion besitzt⁸⁴¹.

⁸³⁷ A. Ovadiah, Was the cult of the god Dushara-Dusares practised in Hippos-Susita?, PEQ 113, 1981, 101-104.

⁸³⁸ LIMC III 1 (1986) 670 s.v. Dusares (H.J.W. Drijvers); J.F. Healey, The religion of the Nabataeans. A conspectus, Leiden / Boston / Köln 2001, 101f.

⁸³⁹ P. Frei, Die Bellerophonessage und das Alte Testament, in: B. Janowski – K. Koch – G. Wilhelm (Hrsg.), Religionsgeschichtliche Beziehungen zwischen Kleinasien, Nordsyrien und dem Alten Testament, Int. Symposium Hamburg 17.-21. März 1990, Freiburg/Schw. / Göttingen 1993, 39-65.

⁸⁴⁰ s.o. Anm. 827.

⁸⁴¹ RE XIX 1 (1937) Nr. 1 Sp. 60 s.v. Pegasos (G. Türk).

Als Begleiter des Zeus Arotios könnte Pegasos – zusammen mit einem den Gott rahmenden Sternenkranz – allerdings auch den astralen Charakter des städtischen Hauptgottes hervorheben.

Zusammenfassung

Aus Hippos ist fast ausschließlich numismatisches Material bekannt, das Aufschluß über die städtischen Kulte geben könnte. Tyche und Zeus Arotios werden durch ihre Verbindung mit dem Pferd oder Pegasos als Polisgötter charakterisiert.

Eine Besonderheit innerhalb der Dekapolisregion stellt auch die gemeinsame Darstellung der zwei städtischen Hauptgottheiten in einem Münzbild dar. Vergleichbare Münzbilder, die sich auf das Götterpaar Hadad und Atargatis beziehen, sind aus Ptolemais-Akko bekannt. Der Beiname Arotios beweist, daß der Stadtgott von Hippos ebenfalls dem Hadadtypus, also der Fruchtbarkeit bringenden Wettergottheit, zuzuordnen ist.

Eine außerhalb der Stadtmauer gefundene Kultnische des Dusares wurde als Hinweis auf die wichtige Rolle des nabatäischen Gottes in Hippos gedeutet; angeblich sei dieser mit Zeus Arotios gleichgesetzt worden. Die Kultnische liefert allerdings lediglich einen schwachen Hinweis auf die Verehrung des Dusares durch einzelne Personen oder Bevölkerungsgruppen in Hippos⁸⁴². Mögliche Gründe für den Kult an diesem Ort könnten in den engen Handelsbeziehungen zu hauranitischen Städten wie Adraa, Bostra und Suweida liegen, in denen der Dusareskult fest etabliert war. Das Vorhandensein einer einzelnen Kultnische kann aber auch durch die vorübergehende oder dauerhafte Anwesenheit einzelner Verehrer des Gottes in Hippos begründet sein.

⁸⁴² So auch R. Wenning, *Die Nabatäer. Denkmäler und Geschichte*, Freiburg (Schweiz) / Göttingen 1987, 53 (zu H 1b).